

# Geisenheimer Zeitung

General-Anzeiger für den Rheingau.  
Anzeigeblatt der Stadt Geisenheim.

Spezial-Druck Nr. 123.

Spezial-Druck Nr. 123.

Ersteinst  
wöchentlich dreimal, Dienstag, Donnerstag und Samstag.  
Samstags mit dem Beiblatt „Illustrierten Unterhaltungsblatt“.  
Bezugspreis: 1 M 50 & vierteljährlich frei ins Haus oder durch  
die Post; in der Expedition abgeholt vierteljährlich 1 M 25 &



Insertionspreis  
der 6-gespaltenen Zeile oder deren Raum für Geisenheim 10 &;  
auswärtiger Preis 15 &. — Reklamenpreis 30 &.  
Bei mehrmaliger Aufnahme Rabatt nach Tarif.  
Nr. 2789a der Reichspost-Zeitungsliste.

71. Für die Redaktion verantwortlich:  
Arthur Jander in Geisenheim a. Rh.

Samstag den 19. Juni 1915.

Druck und Verlag von Arthur Jander  
in Geisenheim a. Rh.

15. Jahrg.

## Der deutsche Schlachtenbericht.

Küssen bei Sienawa über die Grenze gedrängt. —  
Englische Niederlage bei La Bassée.

Großes Hauptquartier, 17. Juni. Amtlich. (WZV.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich des Leibes von Bellewaarde wurden die  
verlorenen Grabenstücke wiedergewonnen. Die  
Engländer und Franzosen setzten gestern ihre Durch-  
bruchversuche fort. Nördlich des Kanals von La Bassée  
wurden die Engländer von Westfalen und Sachsen im  
engstengestimmten Kampf überwältigt und zu beschleunigtem Rückzug  
gezwungen. Gegen die Front von  
Pierin bis Arras richteten die Franzosen fortge-  
setzte Angriffe.

An der Porettohöhe wurde ihnen ein völlig zer-  
störter Graben überlassen, südlich Souchez gelang es  
in unsere Stellung in einer Breite von etwa 600  
Fuß zu fassen; dort wird noch gekämpft. An allen  
anderen Stellen wurden sie blutig abgewiesen. Die unter  
starkem Munitionseinsatz und ohne Rücksicht auf die  
eigenen Verluste geführten Angriffe haben somit wie-  
der mit einer Niederlage der Franzosen und Engländer  
geendet. Die für uns siegreichen Kämpfe legen erneut  
ab von der glänzenden Tapferkeit und uner-  
schütterlichen Ausdauer unserer Truppen.

Am gleichen Misserfolg endeten französische An-  
griffe Roulin-sous-Touvent; wir nahmen dort 5 Offi-  
ziere und 30 Franzosen gefangen.

In den Vogesen dauerten die lebhaften Kämpfe  
weiter. In Lauchthal gestern noch an, kamen aber  
heute zum Stillstand. Abgesehen von einem kleinen  
Verlust nordwestlich Meheval haben wir alle unsere  
Stellungen behauptet. 100 Gefangene fielen in unsere  
Hände.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Mehrere russische Angriffe wurden abgewiesen. Sonst  
keine besonderen Ereignisse.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nördlich Sienawa zwangen die Angriffe der ver-  
stärkten Truppen die Russen zur Aufgabe ihrer Stellung  
zum Rückzug auf Tarnograd.

Die Armee des Generalobersten v. Mackensen drängte  
den Feind auf Tarnograd. Nach dem Sieg bei Tarnograd  
wurden gestärkt, das südliche Smolna-Ufer  
vom Gegner gesäubert; bei Kiemirrow der russische  
Vorstoß schnell gebrochen, die Straße Kiemirrow—Ja-  
sow überschritten. Weiter südlich gingen die Russen  
zurück. Die Beresjzka zurück.

Südlich der Dnjestr-Sümpfe ist die Lage unver-  
ändert. Die Behauptung im amtlichen französischen Bericht  
vom 16. Juni, 11 Uhr abends, daß die Kathedrale von  
Reims mit Brandgranaten beschossen worden sei, ist un-  
richtig. Unser Feuer richtete sich vielmehr gegen die Os-  
tfronten, sowie gegen die Batterien am Gleisdreieck nord-  
westlich von Reims, die lebhaft auf unsere Stellungen ge-  
feuert haben. Oberste Heeresleitung.

Die Tore von Lemberg. — Die englischen Angriffs-  
truppen bei La Bassée ausgerufen.

Großes Hauptquartier, 18. Juni. Amtlich. (WZV.)

### Westlicher Kriegsschauplatz.

Die Feinde setzten ihre Durchbruchversuche nördlich  
von La Bassée fort. Die Engländer erlitten nördlich des  
Kanals von La Bassée eine neue Niederlage; ihre An-  
griffsgruppen wurden ausgerufen, nur einzelne Leute  
entzogen sich. Westlich Arras, beim Kirchhof süd-  
lich Souchez und nördlich Ecurie, sind Franzosen in kleine  
unserer vorderen Stellung eingedrungen; hart nörd-  
lich der Porettohöhe gaben wir ein im umfassenden Feuer  
gegründetes Grabenstück planmäßig auf. Im übrigen  
wurden die feindlichen Angriffe abgeschlagen.

Seit 16. Juni nahmen wir auf dem Kampffeld nörd-  
lich Arras 17 Offiziere, 647 Mann gefangen. Die bluti-  
gen Verluste der Gegner entsprechen denen in der Schlacht  
von Champagne.

In den Argonnen wiesen wir schwache feindliche Vor-  
stöße ab. Bei Vauquois haben sich örtliche Gefechte ent-  
wickelt. Die Vorgesessenen westlich Meheval sind noch  
in der Hand.

### Ostlicher Kriegsschauplatz.

Vordringende russische Abteilungen wurden von deut-  
scher Kavallerie über den Szynjza-Abchnitt (östlich der  
Straße Cytowian—Sawle) zurückgeworfen. Ein von  
starken feindlichen Kräften gegen die Dawina-Linie vor-  
getragener Angriff scheiterte.

### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Beiderseits Tarnograd warfen die verbündeten Trup-  
pen in der Nacht den Feind gegen den Tanew-Abchnitt  
zurück. Die anderen Armeen des Generalobersten von  
Mackensen haben die geschlagenen Russen bis in die vor-  
bereitete Grodel-Stellung (Linie Karol-Miast—Magie-  
row—Weresjzka-Bach bis zur Einmündung in den  
Dnjestr) getrieben.

An der Dnjestr-Front nördlich Strjz ist die Lage un-  
verändert. Oberste Heeresleitung.

### Der österreichische Generalstabsbericht.

Wien, 17. Juni. Amtlich wird verlautbart,  
17. Juni, mittags:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Auch gestern konnten die geschlagenen russischen Armeen  
nirgends standhalten. In Mittelgalizien setzten sie auf der  
ganzen Front, durch starke Nachhut gedeckt, den Rückzug  
in nordöstlicher und östlicher Richtung fort. Die verbünde-  
ten Armeen verfolgten sie scharf. Nördlich Sienawa dringen  
unsere Truppen über Cieplice und Gwosow vor und haben  
gestern starke russische Kräfte, die noch auf galizischem  
Boden kämpften, unter schweren Verlusten über die Reichs-  
grenze zurückgeworfen. Östlich anschließend erreichten die  
verbündeten Truppen Lubaczow, entziffen den Feind nach  
heftigem Kampf Kiemirrow und dringen weiter auf Janow  
vor. An der Lemberger Straße warfen Truppen der  
Armee Boeckh starke russische Nachhut bei Wolczow  
noch in den Abendstunden über die Weresjzka und erkun-  
deten mitten in der Nacht den Westteil von Grodel. Auch südlich  
Grodel wurde das Westufer der Weresjzka vom Feinde ge-  
säubert. Südlich des Dnjestr ist die Situation im allge-  
meinen unverändert.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

An der Isonzo-Front schlugen unsere Truppen bei  
Plava wieder mehrere Angriffe unter schweren Ver-  
lusten für den Gegner ab. Im Felsgebiet des An-  
dauern die Kämpfe der Gebirgstruppen fort. An der Kärntner  
Grenze hat sich gestern nichts Wesentliches ereignet. In  
Tirolo wurden feindliche Vorstöße gegen das Tiliacher  
Joch, im Tofanogebiete, bei Tre Sassi, Buchenstein und auf  
dem Monte Coston (östlich Foggaria) zurückgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,  
von Hofer, Feldmarschallleutnant.

Wien, 18. Juni. Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

Nördlich Sienawa sind unsere Truppen in der Ver-  
folgung auf russisches Gebiet vorgedrungen, sie erreichten  
die Höhen nördlich Kressow, die Niederung des Tanew  
und besetzten Tarnograd. — Auch die zwischen dem unter-  
en San und der Weichsel stehenden russischen Kräfte wei-  
chen an mehreren Stellen zurück. Gieszanow und die  
Höhen nördlich des Ortes wurden genommen. Im Berg-  
lande östlich Kiemirrow, sowie in der Gegend bei Janow  
haben sich starke russische Kräfte gesammelt. An der Weresjzka  
wurde gekämpft. Unsere Truppen haben an einigen Stellen  
schon östlich des Flusses Fuß gefaßt.

Südlich des oberen Dnjestr mühten die Russen nach  
heftigen Kämpfen aus den Stellungen bei Litynia gegen  
Kolodrubny zurückzuweichen. Eigene Truppen haben in der  
Verfolgung die Mündung der Weresjzka erreicht. Die  
sonstige Lage am Dnjestr ist unverändert.

Die Disposition der Armeen Pflanzler wies gestern  
zwischen Dnjestr und Pruth acht Sturmangriffe der  
Russen blutig ab. Der Feind, der verzweifelte Anstrengun-  
gen machte, um unsere Truppen in die Bukowina zurück-  
zuwerfen, erlitt im Artilleriefeuer schwere Verluste und  
ging fluchtartig zurück. Acht Offiziere, 1002 Mann wurden  
gefangen, drei Maschinengewehre erbeutet.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Bei neuerlichen Vorstößen an der Isonzofront erziel-  
ten die Italiener ebenso wenig einen Erfolg wie bisher.  
Bei Plava schlugen unsere Truppen gestern einen italienischen  
Vorstoß ab. Gestern griff der Feind nochmals an und  
wurde wieder zurückgeschlagen. Im Angriffsräume wur-  
den zwei piemontesische Brigaden und ein Mobil-Milz-  
regiment festgehalten. Die Verluste der Italiener sind hier  
wie im Kärntner-Gebiete sehr schwer. Erneute feindliche An-  
griffe im Foggaria-Gebiet und auf dem Monte Coston  
wurden gleichfalls abgewiesen.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes,  
von Hofer, Feldmarschallleutnant.

### Unruhen in Moskau.

Anlässlich der Moskauer Straßenkrawalle erließ der Gene-  
raladjutant Fürst Jusupow folgenden Aufruf: „Jede Ge-  
fährdung der inneren Ordnung ermutigt die Feinde. Die  
Behörden sind gewillt, die Stadt ebenso gegen innere  
Unruhestifter zu schützen wie gegen äußere Feinde.“  
Keine Zusammenrottung, kein Aufruf, keine Versamm-  
lung ist gestattet. Die Stadtverwaltung hatte eine außer-  
ordentliche Tagung bis nachts 1 Uhr hinter verschlossenen  
Türen. Sie beschloß, die Pogrome gewaltsam  
niederzuhalten. Die Fabrikbevölkerung wird er-  
mahnt, alle Kräfte aufzubieten. Jeder arbeitslose Tag sei  
ein Triumph der Feinde. Der Stadtkommandant wird  
gebeten, militärisch einzuschreiten. Nach 1 Uhr fand Kom-  
missionsitzung statt. Ein Aufruf wurde erlassen. Darin  
heißt es: „Bürger, die Pogrome, Brandstiftungen  
und Plünderungen haben Moskau als Feind ge-  
fährdet. Moskau ist Rußlands Gewissen, und das Ge-  
wissen soll rein sein. Die Unruhen sind ein Schand-  
fleck und Schmälerung unserer Kraft.“

Ermordung von Kriegsgefangenen auf Befehl russischer  
Offiziere.

Nach dem vor einigen Tagen in deutschen Zeitun-  
gen veröffentlichten Brief eines russischen Soldaten haben  
russische Offiziere in wiederholten Fällen, wenn ihre Trup-  
pen Niederlagen erlitten hatten, deutsche und österreichisch-  
ungarische Kriegsgefangene ermorden lassen. Daß  
diese barbarische Handlung von den Russen häufiger be-  
gangen wird, beweist ein Zettel, den russische Soldaten in  
der Nacht zum 2. Juni unweit einer deutschen Stellung  
bei Jalesi nahe Koblin an einem Stod befestigt haben,  
damit er von den deutschen Soldaten gesehen werde. Der  
Zettel trägt in russischer und deutscher Sprache folgende  
Inschrift:

„Es ist befohlen, die 10 ersten deutschen Kriegsgefan-  
genen, als Erfolg der mörderischen Taten, die sich einige  
deutsche Truppen erlauben, — zu erschießen.“

Einen Grund zu diesem Befehl, der ehrlichen Solda-  
ten einen schimpflichen Tod androht, haben unsere Trup-  
pen, wie es sich von selbst versteht, nicht gegeben. Es han-  
delt sich lediglich um den feigen Versuch der Russen, an  
wehrlosen Kriegsgefangenen ihren Verräter und ihre Wut  
über die erlittenen Niederlagen auszulassen.

### Pogrome in Rußland.

Die Buletter „Abwerl“ meldet: In ganz Ruß-  
land finden Pogrome von noch nie dagewesener Grau-  
samkeit statt. Die von den Russen verbreitete Mitteilung  
über die Ermordung von Juden aus Kiew, Odessa, War-  
schau und Moskau sind nichts anderes als Verschleierun-  
gen von unter den Augen der russischen Behörden stattge-  
fundenen furchtbaren Pogrome in den genannten Städten.  
England baut Riesenflugzeuge.

Den Blättern wird aus London gemeldet: Eng-  
land baut jetzt Riesenflugzeuge nach dem russischen Typ.  
Die Nachricht wurde durch den Unterstaatssekretär des  
Kriegsministeriums dem Unterhause mitgeteilt.

Offenbar bereitet man damit, wenn die ganze Welt  
nicht eine — Riesen-Ente ist, einen Riesenereignis-  
fall vor.

### Luftbombardement auf ostfranzösische Städte.

Wie die Blätter aus Nancy melden, versuchte ein  
Geschwader deutscher Tauben nach zu überfliegen. Zwei  
Tauben mußten umkehren, die beiden anderen warfen  
zehn Bomben auf verschiedene Stadtteile. Drei Per-  
sonen wurden getötet, vier verletzt.

Die Blätter melden ferner, daß ein deutsches Flug-  
zeug Vain les Vains bei Epinal überflog und  
Bomben warf. Ein Soldat und ein Beamter wurden ge-  
tötet, 12 Arbeiter verwundet. Gerardmer wurde von  
deutschen Fliegern mit fünf Bomben belegt. Hier wurde  
ein ziemlich erheblicher Materialschaden angerichtet.

### Erfolgreicher Fliegerangriff auf Brüssel.

Ein besonderer Korrespondent des Blattes  
„Nieuws van den Dag“ meldet aus Roosendaal: In der  
letzten Nacht ungefähr um 4 Uhr machten zwei fran-  
zösische Flieger einen Angriff auf Brüssel, we-  
cher der Luftschiffhalle galt. Der Korrespondent, der in  
einem Hotel an der Place Rogier wohnte, berichtet, er sei  
gegen 4 Uhr durch eine heftige Kanonade geweckt worden.  
Die Deutschen hätten die Flieger von allen Seiten be-  
schossen. Gegen 4 Uhr 30 Minuten seien die Flieger außer  
Sicht gewesen; Schaden sei nicht angerichtet worden.

### Sonstige Kriegsnachrichten.

Belgische Flüchtlinge als französische Landarbeiter.

Die französische Regierung hat die notwendigen  
Maßnahmen getroffen, um die Einbringung der Ernte  
in Frankreich zu sichern. Außer den in den Depots liegen-  
den Soldaten, die zu diesem Zweck einen vierzehntägigen  
Urlaub erhalten, werden durch Vermittlung des nationa-  
len Stellennachweises nach Frankreich geflüchtete Bel-



gier und (im Süden) spanische Landarbeiter für die Ernteeinbringung herangezogen.

#### Kleine Kriegsnachrichten.

\* Der holländische Dampfer „Laura“ wurde auf dem Wege von Philadelphia nach Rotterdam aufgehalten und nach Weymouth aufgebracht.

#### Der schwedische Protest bei Frankreich.

„Dagens Nyheter“ meldet: Die schwedische Regierung hat bei der französischen Regierung Vorstellungen erhoben wegen der französischen Postzensur bei argentinischen und portugiesischen Sendungen, die nach Schweden bestimmt waren, sowie wegen deren teilweiser Beschlagnahme. — Sowohl Frankreich als England fahren fort, die nach Schweden bestimmten Postsendungen einer strengen Zensur zu unterwerfen. Die gestern aus Portugal und Spanien eingetroffene Post ist wieder von der französischen Zensur geöffnet und untersucht worden, so daß die bisherigen schwedischen Proteste ohne Erfolg geblieben sind. Die schwedische Presse fordert die Regierung erneut zu Vergeltungsmaßnahmen auf und verlangt die Einführung von Repressalien gegenüber den nach Rußland über Schweden bestimmten Transitfrachten.

#### 1 610 000 Kriegsgefangene.

„Nach der „Bayerischen Staatszeitung“ haben auf Grund von Berechnungen, die mit dem 14. Juni abgeschlossen, deutsche und österreichisch-ungarische Truppen folgende Gefangene gemacht:

1 240 000 Russen,  
255 000 Franzosen,  
24 000 Engländer,  
41 000 Belgier,  
50 000 Serben.

Insgesamt: 1 610 000 Mann.

Diese Zahl wird durch die letzten Siege in Galizien wesentlich erhöht.

Die Wiener „Reichspost“ meldet aus Kopenhagen: In der neutralen Presse Dänemarks werden die Gesamtverluste der Russen seit Beginn der österreichisch-deutschen Angriffe im Anfang Mai auf mindestens 800 000 Mann geschätzt, einschließlich der in deutsch-österreichische Gefangenschaft geratenen Mannschaften und Offiziere.

#### Der Arbeitszwang in England.

Der bisherige Finanzminister und jetzige Munitionsminister Lloyd George wird am 23. Juni die Munitionsgesetzvorlage im Unterhause einbringen. Er unterbreitete den Entwurf vorher einer Kommission von Vertretern der Gewerkschaften. Das Gesetz bezweckt, der Regierung ausgedehnte Befugnisse zu erteilen, damit Arbeitgeber wie Arbeitnehmer zur Erledigung der Kriegsaufträge gezwungen werden können. Ueber die Anwendung dieser Befugnisse gegen Arbeiter wurde mit den Führern der Gewerkschaften bereits ein Einverständnis erzielt.

#### Eine amerikanische Note an England.

Der „Herald“ meldet aus New York den erfolglosen Abgang einer amerikanischen Note an England in Sachen der englischen Vlododopolistik.

Würde die Nachricht zutreffen, so wäre die Absendung als ein Beweis der wachsenden amerikanischen Einsicht und des Willens zu wirklicher „Neutralität“ zu begrüßen; denn die einseitige Bedeutung Deutschlands mit amerikanischen Noten ist ja doch gerade das, wodurch wir uns beschwert und benachteiligt fühlen, zumal unser U-Bootkrieg ja nur als „Vergeltungsmaßnahme“ gegen den englischen Bruch des Seefriedensrechtes anzusehen ist.

#### Die Seeschlacht bei der Doggerbank

Ist Gegenstand einer Darstellung aus amtlichen Quellen, worin festgestellt wird, daß unsere vier Panzerkreuzer „Seeadler“, „Moltke“, „Derfflinger“ und „Blücher“, mit 4 kleinen Kreuzern und 22 Torpedobooten als Führer und Sicherung vorgeschoben, am 24. März bei der Doggerbank sich der Hauptmacht der englischen Flotte gegenüber befanden, und in dem eigentlichen Gefecht vor sich sahen von Westsüdwest bis Nordnordwest mindestens 13 große englische Schiffe, 7 kleine Kreuzer und 26 Schiffe. Und das Ergebnis dieser so ungleichen Macht? Darüber sagt jene Darstellung:

Englische Verluste:  
Ein neuer Schlachtkreuzer von 30 000 Tonnen gesunken;  
zwei neue Schlachtkreuzer schwer beschädigt;  
Drei Zerstörer gesunken;  
zwei kleine Kreuzer beschädigt;  
Deutsche Verluste:  
ein alter Schlachtkreuzer von 16 000 „ „ gesunken;  
ein neuer Schlachtkreuzer beschädigt;  
ein kleiner Kreuzer leicht beschädigt.  
Bis jetzt kann die englische Flotte mit ihren Verlusten nicht viel Ehre einlegen. Aber wenn dieser Verlustvergleich in England bekannt wird, dann wird es mit ihrem Ansehen erst recht zu Ende sein.

### Englischer Völkerrechtsbruch.

#### Weddigen ein Opfer englischer Hinterlist.

Ueber die Art der Vernichtung von „U 29“ ist, wie wir von maßgebender Stelle hören, jetzt aus besonderer Quelle bekannt geworden, daß das Boot durch einen unter schwedischer Flagge fahrenden englischen Landdampfer zum Sinken gebracht worden ist. Hierdurch finden die von vornherein umlaufenden Gerüchte ihre Bestätigung, daß das Boot britischer Hinterlist zum Opfer gefallen ist.

Der Kommandant von „U 29“ war Kapitänleutnant Otto Weddigen.

Ein in der holländischen Residenzstadt Haag aus England angereicherter Däne erzählte, daß man sich in Newcastle-on-Tyne und in anderen englischen Städten, in denen er sich aufhielt, Einzelheiten über den Untergang von „U 29“ erzählt habe. Danach hätten englische Kriegsschiffe in der Nordsee ein schwedisches Boot erbeutet und es nach England gebracht. Die Bestimmung ihnen verdächtig vorgekommen sei, beschlagnahmt. Englische Seeoffiziere gingen an Bord dieses oder norwegisches Deltankschiffs, dessen Besatzung sie übernahmen die Führung des Schiffes. Kurz darauf tauchte das deutsche Unterseeboot „U 29“ auf, das offenbar glaubte, einen norwegischen Dampfer vor sich zu haben, denn es signalisierte dem Schiff, ob es Del abzugeben habe. Die Frage wurde von den auf dem Dampfer befindlichen Engländern be-

jaht. Kaum aber war „U 29“ in der Nähe des Schiffes angekommen, als dieses eine rasche Schwenkung ausführte und in voller Fahrt das Unterseeboot aberrannte.

### Kämpfe der Türken.

#### Englische Berichte über die Dardanellenkämpfe.

Ueber die Dardanellenkämpfe wird aus London amtlich gemeldet: In der vergangenen Nacht unternahmen die Türken unter Führung eines deutschen Offiziers einen tapferen Sturmangriff auf unsere Zielstellungen. Einige der Feinde wurden an unseren Brustwehren getötet, die meisten fielen, bevor sie unsere Landgräben erreichten. 50 Tote wurden gezählt, unter ihnen auch der deutsche Offizier. Der Graben, den wir in der Nacht vom 12. eroberten, wurde ebenfalls angegriffen. Wir wurden ungefähr 30 Meter zurückgedrängt. Morgens wurde dieser Graben durch unsere Maschinengewehre von rechts und links unter Feuer gehalten; die Dubliner Jäger eroberten ihn dann mit dem Bajonett zurück. Im Laufgraben fanden wir 200 tote Türken. Außerdem machten wir 12 Gefangene. Unsere Verluste waren gering.

### Vom Balkan.

Die serbische Regierung versucht, das Unbehagen, das die Operationen der

#### serbischen Armee gegen Albanien

in der französischen und italienischen Presse hervorgerufen hat, zu zerstreuen. Nach einer Meldung des „Echo de Paris“ aus Risch hat die Regierung ihren Verbündeten mitgeteilt, daß der Krieg gegen Österreich-Ungarn in keiner Weise durch die albanische Expedition beeinflusst werde. Von der Front gegen Österreich-Ungarn sei bisher kein einziger Soldat für diesen Zweck abgezogen worden.

### Der italienische Krieg.

#### Italien duldet keine neutralen Militärattachés.

Die amtliche „Agenzia Stefani“ teilt den „Basler Nachrichten“ zufolge mit, daß ein gewisser Vertreter neutraler Staaten zur Verfolgung der Operationen beim italienischen Oberkommando zugelassen.

Selbstkenntnis ist auch etwas wert. Es scheint, als habe man in Italien eingesehen, daß vom italienischen Militär ein Berufsmilitär doch nichts lernen könne.

#### Aus der Haft entlassen.

Der Mailänder Korrespondent der „Frankf. Ztg.“ Otto Kahn, wurde, wie seinerzeit gemeldet, am 27. Mai in Chiasso an der Zollgrenze von italienischen Wachen angefaßt. Da der Vorfall sich auf italienischem Gebiet abspielte, wurde Kahn in Untersuchungshaft genommen. Da gegen Kahn keinerlei Material vorlag, das die Einleitung eines Verfahrens gerechtfertigt hätte, wurde er nun aus der Haft entlassen.

#### Die Angst vor der Wahrheit.

Sechs Personen sind wegen Verbreitung unwahrer beunruhigender Meldungen in Florenz verhaftet worden.

Italienische Vorbereitungen für eine Truppenlandung in Albanien.

Der Korrespondent des „Kustli Invalide“ in Stutari meldet seinem Blatte, daß an einem gewissen italienischen Küstenort zurzeit umfangreiche Vorbereitungen getroffen werden um größere italienische Truppenmassen nach Albanien transportieren zu können. Diese Truppen sollen teilweise zur Besetzung von Albanien und teils für ein offensives Vorgehen der Italiener vom Balkan gegen Österreich-Ungarn aus verwendet werden.

Diese letzte Behauptung ist doch wohl ein starkes Stück russischen Selbstbetruges. Wenn Italien Truppen nach Albanien sendet, dann tut es das sicher nicht, um den Serben gegen Österreich zu helfen, sondern um sich Albanien gegen das serbische Vordringen zu sichern. Wenn sich diese beiden heissen Teile der „Verbündeten“ dabei in die Haare geraten, dann wäre das allerdings eine grausam schnelle Rache der Weltgeschichte.

#### Die Angst vor der Wahrheit.

Ein Zirkularerlaß des italienischen Ministeriums an die Presse verbietet generell die fernere Veröffentlichung der Todesanzeigen von Angehörigen des Heeres in der italienischen Presse.

#### Ueberfüllte Lazarette in Mailand.

Berichte des „Tagesanzeiger“ in Zürich aus dem italienischen Kriegsgebiet schämen die bisherigen Verluste der Italiener auf viele tausend Mann. Große Erbitterung erregt, daß in Mailand, dessen Lazarette bereits überfüllt seien, die Namen der eingebrachten Verwundeten streng geheim gehalten werden. Auch ist den Lazaretten jede Benachrichtigung an die Familien (!) der Verwundeten untersagt.

### Der Krieg zur See.

Nach einer Noodmeldung aus Milfordhaven wurde der Dampfer „Strathairn“ (4300 Tonnen), von Penarth nach Archangelst unterwegs, gestern nacht an der Küste von Pembroke (an der Ostseite des Georgkanals am Eingang in die Irische See) torpediert. Der Kapitän und 21 Mann der Besatzung ertranken.

#### Minen-Opfer.

Beim schwedischen Ministerium des Äußern eingelaufenen Nachrichten zufolge ist der englische Kohlendampfer „Arndale“, nach Archangelst unterwegs, am 12. Juni auf eine Mine gestoßen und dreizehn Seemeilen südlich Kap Orlov (an der Westseite des Einganges ins Weiße Meer) gesunken. Drei Mann der Besatzung sind umgekommen. Mehrere Kapitäne teilen mit, daß sie Minen am Eingang des Weißen Meeres gesehen hätten.

Das „Amsterdamer Handelsblad“ meldet: Das holländische Fischerschiff „Breskens 19“ lief bei Knade (nordöstlich von Heist und Zeebrugge) auf eine Mine und flog in die Luft. Von der Besatzung wurden vier Mann getötet.

Stützpunkt der deutschen Unterseeboote im Ägäischen Meer.

Athener Zeitungen melden, daß der Stützpunkt für die Verproviantierung der im Ägäischen Meere sich befindlichen deutschen Unterseeboote Mavali sei, wo große Vorräte von Benzin und Lebensmitteln aufgestapelt sind. Ein Angriff auf diese Insel sei wegen der getroffenen Vorsichtsmaßnahmen ausgeschlossen.

In Italien will man sich jetzt auch das U-Boot mehr als bisher dienstbar machen:

Ein neuer U-Boottyp bildet nach Mitteilungen mischer Blätter zur Zeit den Gegenstand von Forschungen in der italienischen Marine. Es handelt sich dabei um Boote von sehr kleinen Ausmessungen, die an Bord größerer Kriegsschiffe untergebracht und derzeit zu Wasser gelassen werden können. Sie sollen imstande sein zu tauchen, ohne Ballast aufzunehmen. Die Herstellungskosten betragen sich auf ca. 75 000 Lire für das Boot.

Der Gedanke, Unterseeboote als Beiboote zu verwerthen, ist alt. Seine Verwirklichung ist aber bisher nicht möglich gewesen, weil auch die Italiener werden die entgegenstehenden Schwierigkeiten nicht ohne weiteres überwinden. Außerdem helfen diese Boote in einer Zeit nichts, da unsere Schiffe sich überhaupt nicht hinauswagen können.

### Eßt Kartoffeln, ipart Brot.

Es ist bekannt, daß wir glücklicherweise noch reichlich Kartoffeln haben. Es ist aber jetzt die Zeit, sie durch Austeilen zu schwinden und durch Fäulnis zu verderben. Zwar werden mit allen verfügbaren Vorrichtungen Dauerbörre hergestellt; aber das genügt nicht, um nicht kostbare Nährwerte vergehen zu lassen, nicht viel Kartoffeln frisch verzehrt werden. Wenn zum Abendessen Kartoffeln kochen, sparen wir an Getreide; dieses aber ist haltbar und wird wertvolle Reserve für den Winter.

Kocht viel Kartoffeln und ein wenig fettes Fleisch mit jungen Gemüsen (z. B. Spinat, Kohlrabi, Mören, Kohl, Mören Gurken) zusammen, die dadurch großen Nährwert erlangen, kocht Kartoffeln mit reichem Fleisch, Karpfen, Salzfisch oder Salzhering. Eßt Kartoffelsuppe mit Fruchtbeigut (Pflaumenmus, Rhabarber, Stachelbeeren) oder kalt in Buttermilch, bereitet Kartoffelsalat, saure Kartoffeln mit brauner Tzatziki, Senf, Meerrettich, Dill oder anderen Kräutern.

Man kann Kartoffeln zu sehr vielen schmackhaften, nahrhaften und billigen Gerichten verwenden, auch man an Fleisch und Fett sparen. Sie brauchen also nicht zu verderben.

Prof. Dr. Carl Oppenheimer

### Rußland in der Krise.

Das russische Kaiserreich macht augenblicklich eine ernste Krise durch. Wohl noch nie seit Peter dem Großen hat sein Bestand so ernsthaft auf dem Spiele gestanden als heute, mitten in dem vom russischen Zarismus so frivol vom Zaune gebrochenen Kriege.

#### Was geht vor?

Auffällig war schon die Meldung, daß der Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, dem die Welt den Krieg in eine Linie verbaut, in „Urlaub“ gegangen sei. Auffällig war minder auch die seltsame Form, in der man Unruhen in Moskau als harmlos hinzustellen bemüht war. Daß es mit sehr, sehr ernstlichen Dingen zu tun hat, dafür spricht auch die folgende Meldung:

Nach Meldungen aus Petersburg herrscht Duma gebäude fieberhafte Tätigkeit. Die Deputierten versammeln sich zu Klubungen, die Minister Konferenzen ab, denen Abgeordnete beizuwohnen, die Redaktionsleiter werden zum Zaren befohlen, auch des Großfürsten Nikolaus treffen ein, kurz, es augenscheinlich, daß etwas Wichtiges vorgeht. Die äußert sich über die militärischen Tagesfragen fast nicht, dagegen mahnt sie dringlich zur Ruhe und Sonnenheit.

#### Die Unruhen in Moskau

Könnten als die Ursache dieser Erscheinung angesehen werden. Arg genug sind sie. Der Pöbel plündert dort, die Läden, und es herrscht nach den jüngsten schweren Unruhen tatsächlich der Belagerungsstand. Der Befehl des Höchstkommandierenden ist der Einwohnern verboten, zwischen 10 Uhr abends und 5 Uhr morgens auf den Straßen zu erscheinen. Private Telefongespräche sind ebenfalls verboten. Der Arbeiterstreik erstreckt sich auf etwa die Hälfte der Fabriken des Moskauer Stadtbezirks.

Die Moskauer Zeitungen veröffentlichen einen Aufruf an die Moskauer Bevölkerung, worin es unter anderem heißt:

Moskauer Mitbürger, Freunde, Brüder! Was ist ihr? Was wollt ihr mit euren Unruhen? Kommt euch! Haltet ein! Um Gotteswillen und im Namen der Liebe zum heiligen großen Rußland, haltet ein! Ihr helft ja nur unseren Feinden!

Bei den in den jüngsten Tagen Verhafteten ist eine große Anzahl einzeln verpackter Schusswaffen und Munition gefunden worden, die zweifellos für die Unruhen bestimmt waren. Inzwischen sind in Kiew, Charkow, Odessa und Tiflis weitere Massenverhaftungen erfolgt.

Die Moskauer Stadtverordneten hielten mit Erlaubnis des Höchstkommandierenden eine außerordentliche Sitzung ab, worin ein Dumaabgeordneter in einer Rede ausführte, gegenwärtig seien vielleicht zwei Wege über den Kriegsausgang verbreitet. Man dürfe aber die Hoffnung nicht verlieren und müsse vor allem auf eine sofortigen Einberufung der Duma bestehen.

Offenbar können diese Erscheinungen Veranlassung zu einer erhöhten politischen Betriebsamkeit gegeben haben. Sicher aber ist das keineswegs. Man muß ruhig auf anderes, auf durchgreifende Änderungen der Machtverhältnisse der russischen Nachbarn raten und gut tun, sich auf recht schroffe Überraschungen vorzubereiten.

### Locales und Provinzielles.

\* Seisenheim, 19. Juni. Am Dienstag den 19. d. Mts., nachmittags 5 Uhr, findet auf dem hiesigen Hause eine Stadtverordnetenversammlung mit folgender Tagesordnung statt:

1. Wahl eines Delegierten zu dem am 26. d. Mts. in Frankfurt a. M. stattfindenden Nassauischen Städtekongress.
2. Nachtrag zur Ordnung über den Gasbezug aus der Gasversorgungsanstalt.
3. Wahl eines Magistratschöffen.
4. Wahl eines Mitgliedes zur Finanzkommission und zur Baukommission.



Bechlussfassung über Aussetzung der Tilgung der Schuldkapitalien der Gemeinde im Rechnungsjahre 1915.

**Geisenheim, 19. Juni.** Die Musterung und Aushebung der unangehörigen Landsturmpflichtigen des Jahres 1896 für sämtliche Gemeinden des Rheingautreffes in Radesheim in den Rölz'schen Räumen statt. Es fand sich zu stellen am Donnerstag den 1. Juli 1915, um 8 Uhr, die Landsturmpflichtigen aus den Gemeinden Aulhausen, Eibingen, Geisenheim und Radesheim. Die Musterung für die Bestellungspflichtigen aus Johannisberg bereits am Dienstag den 29. Juni, vormittags 10 Uhr.

**Geisenheim, 19. Juni.** Morgen Sonntag Nachm. 4 1/2 Uhr veranstaltet der kath. Frauenbund, Zweig-Geisenheim einen Frauentag im Hotel Germania. Einem Bericht über den Kriegsfrauentag in Frankfurt wird ein Kriegs-Lichtbildervortrag veranstaltet. Ein großer Besuch ist zu erwarten. Das Nähere ist aus der Zeitung zu entnehmen.

**Geisenheim, 19. Juni.** (Rheingauer Kirchenmarkt). Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau hat in diesem Jahre den „Rheingauer Kirchenmarkt“ auch in Geisenheim abhalten und zwar unter den bereits bekannten und bewährten Bedingungen. Der Markt findet im Bingerhalle (Hotel Nassauer Hof) statt und wird am Montag, 21. Juni, nachmittags 4 1/2 Uhr beginnen. Es sind 3 Markttage wöchentlich (Montag, Mittwoch, Freitag) vorgesehen. Später soll der Markt täglich stattfinden. Eine gute Beschickung des Kirchenmarktes ist zu erwarten, zumal die Nachfrage nach Früchtholz im Rheingau eine recht gute ist.

**Radesheim, 18. Juni.** Für 40 jährige treue Dienste derselben Familie wurde dem Hausmädchen Henriette in Klostergut Notgottes von Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin das goldene Kreuz nebst eigenhändigem Diplom verliehen. Die Ausbändigung erfolgte am 17. ds. Mts. durch Herrn Landrat Wagner.

**Radesheim, 19. Juni.** Die sämtlichen für den 18. Armeekorps in Betracht kommenden Truppen haben durchweg sehr günstige Erfahrungen mit den neuen Leuten gemacht, welche sich an der militärischen Vorbereitung der Jugend beteiligt haben. Der Herr Kommandant hat deshalb in einem besonderen Erlass seine Anerkennung ausgesprochen, den Führern der Jugendwehrgesellschaften seinen Dank und seine Anerkennung für ihre Verdienste und ihre Mitwirkung auszusprechen. Es sei den Berichten mit Sicherheit zu erwarten, daß nicht nur dem Heere durch die gute Ausbildung ein großer Nutzen erwachse, sondern auch den jungen Leuten selbst bei ihrer künftigen Verwendung mancher Vorteil entstehen wird. Am Sonntag haben wir hier in Radesheim Gelegenheit, die Jugendkompagnien zu sehen, die das Nationaldenkmal schmücken. Es ist herzerfrischend, zu sehen, wie sie und die Jungdeutschlandmänner dahin marschieren und welchem Eifer sie sich dem militärischen Vorbereitungsstudium widmen. Leider sind hier im Rheingau in den im Rheingau gegründeten Jugendkompagnien trotz eifrigster Bemühungen der Behörden manche eingegangen, meist mangels finanziellen Interesses der Jugend selbst, in einzelnen Fällen weil am Ort kein Kommandant aufzufinden war. Aber auch mit der Rheingauer Jugend etwas zu erörtern, beweist die Jugendkompagnie in Lorch, die dort hervorragend leitet und nahezu 100 Teilnehmer hat. Am nächsten Sonntag Nachmittag wird in Geisenheim eine größere Feldübungsübung sein, an der sich die Jugendkompagnien aus Biebrich, Lorch, Radesheim und Geisenheim beteiligen. Möge die Übung viele junge Leute zu begeistern, der schönen vaterländischen Sache zu weihen.

**Aus dem Rheingau, 18. Juni.** Ein schneller Aufbruch der Blüte ist schon wegen dem Heurwurm dem sehr erwünscht. Geheime sind überall in genügender Menge vorhanden. Sie sind kräftig entwickelt und stehen voller Blüte. Von den Pilzkrankheiten ist bisher wenig zu bemerken. Die mangelnden Arbeitskräfte machen gerade bei den Bekämpfungsbearbeiten stark bemerkbar. Besonders ist es still. Wenn auch vereinzelt Pösten umhergehen, kann von einem eigentlichen Verkaufsfieber kaum gesprochen werden. Auch für die nächste Zeit ist ein reger Verkauf nicht zu erwarten.

**Vom Rhein, 18. Juni.** Trotdem der Wasserstand Rheines im Rückgang begriffen ist, macht sich dieser auf der Schifffahrt noch nicht bemerkbar. Der Rückgang ist noch nicht bedeutend, daß Leichterungen bzw. Abfahrten auf den Wasserstand sich als notwendig ergeben. Die Fahrzeuge mit ganz bedeutenden Ladungen werden gelangen und sogar die oberreheischen Hafenplätze erreichen. Die Hauptanfuhrartikel sind Kohlen, die in großen Mengen bergwärts kommen. Sehr umfangreich ist der Schiffsverkehr in letzter Zeit überhaupt nicht.

## Aus Stadt und Land.

Bei einem Brande in der Zigarrenfabrik von ... in Frankfurt a. O. verbrannte die Frau des ... Specht in einer Automobilgarage.

**Das Hamburger Großfeuer** auf dem Dellager der Bendenstraße (Hammerbrook) konnte, nachdem die Feuerwehre mit acht Zügen und 15 Dampfsprizen sieben Stunden angestrengt gearbeitet hatte, gegen 7 Uhr abends gelöscht werden. Der Gesamtschaden beträgt über eine Million Mark. Davon entfallen auf die Gebäude 400 000 Mark, die Transporträte der Gebr. Rehe hatten einen Wert von 200 000 Mark. Etwa ebenso hoch war der Wert des verbrannten Deles.

**Frühe belgische Kartoffeln.** Am Freitag gelangten in der Zentralmarkthalle in Berlin die ersten in Belgien gezogenen frischen Kartoffeln zum Verkauf. Das Angebot wurde mit 20 Pf. verkauft. Die Kartoffeln fanden einen guten Absatz.

**Verbrecherischer Ueberfall.** Donnerstag morgen gegen 4 Uhr drang ein 20jähriger Deserteur Lütke aus Altona in die Wohnung des Landgerichtsrats ... ein. Der erwachenden 14jährigen Tochter versetzte der Eindringling einen Schnitt durch die Kehle und verletzte sie lebensgefährlich. Die Müt-

ter wurde durch einen Stich in den Hals leicht verletzt. Der Eindringling wurde durch den Schwiegerjohn der Familie, einen Kunstmalers aus Charlottenburg, festgehalten und der Polizei übergeben.

**Ein „Niesenrindvieh“.** Den wohl seltensten Preis von 1150 Mark für ein fettes Rind erzielte der Gutsbesitzer Ulrich aus Dippelsdorf. Angekauft wurde dieser Fleischkoloß von einem Fleischermeister in Weiskensfeld.

**Die Bautätigkeit in der Provinz Ostpreußen** wird reger. Zunächst sind mehrere fiskalische Arbeiten in Mienstein, Tilsit und Memel auszuführen. Es werden ferner errichtet ein Empfangsgebäude in Rößel sowie mehrere Familienhäuser daselbst und auf den Bahnhöfen Bischofsheim, Heilsberg und Freimarkt. Derartige Bauten entstehen auch in Labiau, Al. Gnie und Sandau. Die Gemeinde Gr. Heydekrug im Kreis Fischhausen beginnt den Neubau einer Kirche. Um den zurückkehrenden Bewohnern von Schirwindt ein Obdach zu gewähren, sind von Seiten der Stadt vorläufig etwa 50 Wohnbaracken im Bau geplant. — Auch sonst regt es sich überall.

## Neueste Nachrichten.

**TU Karlsruhe, 19. Juni.** Der Oberbürgermeister von Karlsruhe hatte dem König von Schweden zu seinem Geburtsfest namens der Residenz die herzlichsten Glückwünsche übermittelt und dabei den Gefühlen des Dankes gegen Gott für die gnädige Bewahrung der Königin in der Gefahr des feindlichen Ueberfalles Ausdruck gegeben. Vom König lief darauf folgende Antwort ein: „Ich spreche der Residenzstadt meinen herzlichsten Dank für die freundlichen Glückwünsche aus. Ich bin sehr betrübt, daß Ihre Stadt durch den Luftangriff gelitten hat, hoffe aber, daß der Schaden nicht so groß ist. Gottlob, daß das Schloß unberührt blieb.“ gez. Gustav.

**TU Haag, 19. Juni.** Die Steigerung der Lebensmittelpreise in England vom 1. Mai bis 1. Juni stellt sich nach dem Daily Telegraph wie folgt: Inländisches Fleisch 50%, ausländisches 12%, inländisches Hammelfleisch 12%, ausländisches 11%, Fische 4%, Brot 4%, Tee 2%, Kartoffeln 2%, Eier 8%, Käse 4%, Butter 1%. Die Times fügt der Aufstellung hinzu, daß die Ermäßigung der Brotpreise, die im Norden Londons erfolgt sei, keineswegs auf das ganze Land ausgedehnt sei.

**TU Rotterdam, 19. Juni.** Reuter meldet aus Udine: Den Oesterreichern ist es gelungen, ihre schwere Artillerie gegen die Karntner Alpen aufzustellen, die von den Italienern besetzt gehalten werden. Tag und Nacht dauern dort die Artilleriekämpfe an.

**TU Genf, 19. Juni.** Depeschen aus Verona melden, daß Trentino seit derartig besetzt, daß ein Vorwärtstreffen fast ausgeschlossen erscheine. Trent sei gegenwärtig eine ungeheure Kaserne. Die Offensive werde große Verluste erfordern. Auch Mailänder Blätter suchen die bisherigen Mißerfolge der italienischen Offensive durch stärkste Befestigungen der Grenze zu erklären.

**TU Genf, 19. Juni.** Wie das Petit Journal meldet, mußte man zum Ausladen der im Hafen von Bordeaux ankommenden zahlreichen Frachtdampfer, da die Arbeiter aus Marokko und Spanien nicht mehr genügen, deutsche Kriegsgefangene verwenden, die dafür einen täglichen Lohn erhalten. Sie sind auf Booten untergebracht, die früher dem Dienst zwischen Bordeaux und Noyan versahen. Die Hafenbehörden sind mit ihren Arbeiten so zufrieden, daß sie die Militärbehörde ersuchte, ihnen weitere 1400 deutsche Kriegsgefangene Soldaten zur Verfügung zu stellen.

**TU Lugano, 19. Juni.** Wie der serbische Gesandte in Rom erklärte, beschränkte Serbien seine Befehung Albanien auf Elbasan und Tirana. An eine Offensive könne Serbien nicht denken, solange seine rechte Flanke gefährdet bleibe.

**TU Lugano, 19. Juni.** Der vorgestrigte Erlaß über die Ausgabe einer neuen italienischen Anleihe, die zum 1. Juli zu 4 1/2% und einem Kurse von 93—95 in unbestimmter Höhe gegeben wird und in einzelnen Bestimmungen genau nach dem Vorbild der Milliardenanleihe gestaltet ist, wird in der ganzen Presse mit leidenschaftlichen Aufrufen begleitet, worin gleichermäßen die Vaterlandsliebe aufgerufen und die Güte des zu machenden Geschäfts gepriesen wird. In Wirklichkeit bedeutet diese Hals über Kopf beschlossene Anleihe aber weiter nichts als ein Eingeständnis, daß der Versuch, den Krieg mit Dreierbondsgehalt zu finanzieren, auf der Zusammenkunft in Nizza vorläufig kläglich gescheitert ist.

**TU Kopenhagen, 19. Juni.** National-Tidende meldet aus England: Die Deutsch-Amerikaner richteten eine Adresse an Wilson mit dem Ersuchen, eine Konferenz einzuberufen und zu versuchen, den Krieg zu beenden.

**TU Sofia, 19. Juni.** Die offiziöse „Narodni Prawa“ veröffentlicht an der Spitze des Blattes einen geharnischten Protest gegen die politischen Umtriebe in der bulgarischen Hauptstadt. Alle Mitteilungen, die das Blatt „Utro“ über einen Balkanbund, über Unterhandlungen, unterzeichnete Uebereinkommen und dergleichen mehr enthält, werden als frei erfundene Scharlatanerie bezeichnet. Den Lesern des „Utro“ wird empfohlen, den erfundenen Mitteilungen dieses Blattes mit dem größten Mißtrauen zu begegnen, weil es sich zur Aufgabe gemacht hat, Sensationen zu erfinden, was ernsthaften Leuten, denen die Ruhe im Lande in diesen Zeiten nahe geht, gewiß keine Ehre macht.

**TU Sofia, 19. Juni.** Nach weiteren verlässlichen Mitteilungen von eingeweihter Seite enthält die Antwortnote Bulgariens auf die Vorschläge des Bierverbandes lediglich eine Anzahl Fragen über die den übrigen Balkanstaaten vom Bierverband versprochenen Gebietsabtretungen und über die Art, wie sich der Bierverband die Durchführung dieser Abtretungen vorstellt. Nach den bisherigen Wahrnehmungen hat diese bulgarische Note bei den hiesigen Vertretern des Bierverbandes sichtlich Verwirrung hervorgerufen. Die Annahme liegt nahe, daß zwischen den Antworten Rumäniens und Bulgariens ein gewisser Zusammenhang besteht.

## Privat-Telegramm der Geisenheimer Zeitung.

**WTB Großes Hauptquartier, 19. Juni.**  
**Westlicher Kriegsschauplatz.**

**Fortsetzung der Angriffe auf unsere Front nördlich von Arras brachten dem Feinde weitere Mißerfolge.** Nördlich des Kanals von La Bassée wurde ein englischer Vorstoß müheelos abgewiesen. Mehrere französische Angriffe nördlich der Lorettohöhe, beiderseits von Neuville und nordwestlich von Arras brachen zusammen. Wir säuberten einige früher verlorene Grabenstücke vom Feinde.

**In den Argonnen wurden örtliche Vorstöße des Gegners im Bajonettkampf abgewiesen.** Der Kampf bei Bauquois hat zu keinem Ergebnis geführt.

**Nordöstlich von Lüneville wurde der von den Franzosen besetzte und besetzte Ort Enbarmenil überfallen und genommen.** Nach Zerstörung aller Verteidigungsanlagen gingen unsere Truppen unter Mitnahme von etwa 50 gefangenen französischen Jägern in ihre eigenen Stellungen zurück.

**In den Vogesen wird noch an einzelnen Stellen des Fichttales gekämpft.** Am Hilfsfront nahmen wir über 200 Franzosen gefangen.

## Ostlicher Kriegsschauplatz.

**In Gegend Szawle, am Dawina- und Szwawanta-Abchnitt wurden russische Vorstöße abgewiesen.** Südwestlich von Kalvarja machten wir Fortschritte. Das Dorf Wolkowisna wurde im Sturm genommen.

## Südöstlicher Kriegsschauplatz.

**Die Russen sind westlich des San bis zur Linie Zaguscie-Mlanow, östlich davon über die Tanew-Pauczkalinie zurückgeworfen.**

**Die Grodekstellung wurde angegriffen.** Die noch südlich des Dnjestr zwischen den Dnjestrümpfen und Struj stehenden Russen wurden angegriffen und nach Norden zurückgedrängt. Der Angriff wird fortgesetzt.

## Oberste Heeresleitung.

**Spielplan des königlichen Theaters zu Wiesbaden vom 20. bis 26. Juni 1915.**

Sonntag, „Carmen“.  
Montag, 5. Volksvorstellung, „Die Räuber“.  
Dienstag, 6. Volksvorstellung, „Danz Heiling“.  
Mittwoch, 7. Volksvorstellung, „Iphigenie auf Tauris“.  
Donnerstag, 8. Volksvorstellung, „Don Juan“.  
Freitag, 9. Volksvorstellung, „Das Käthchen von Heilbronn“.  
Samstag, 10. Volksvorstellung, „Die Fledermaus“.

**Nieder-Ingelheim, 18. Juni.** Auf dem heutigen Markte erzielte der Zentner Spargel 1. Sorte 38—45 Mk., 2. Sorte 15—20 Mk., Rirschen 20—40 Mk., Erdbeeren 45 Mk., Stachelbeeren 13—15 Mk., Johannisbeeren 15 bis 22 Mk.

**Geiselsheim, 18. Juni.** Bezahlt wurden auf dem heutigen Markte für den Zentner Spargel 1. Sorte 35 bis 38 Mk., 2. Sorte 12—16 Mk., Süßkirschen 18—35 Mk., Sauerkirschen 23—25 Mk., Erdbeeren 35—45 Mk., Stachelbeeren 12—14 Mk., Johannisbeeren 18—20 Mk.

## Kath. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Samstag den 19. Juni, von 4 Uhr an Gelegenheit zur hl. Beichte.  
7 Uhr: Solbe.  
Sonntag den 20. Juni, 7 Uhr: Frühmesse. 8 1/2 Uhr: Schullehre.  
9 1/2 Uhr: Hochamt. 1 1/2 Uhr: Sakramentalische Andacht mit Umgang.  
Dienstag und Donnerstag Abend um 8 Uhr sind Vortandachten.

## Evangel. Gottesdienst-Ordnung in Geisenheim.

Sonntag den 20. Juni, vorm. 9 Uhr: Gottesdienst. 10 Uhr: Christenlehre und Kindergottesdienst.

## Marienthal im Rheingau.

### Gottesdienst-Ordnung für die Sommer-Monate.

Hl. Messen an Werktagen: um 6, 7 und 8 Uhr. — Donnerstags noch um 9 Uhr. — Dienstags um 10 Uhr Hochamt.  
Hl. Messen an Sonn- und Feiertagen: um 6, 7 und 8 Uhr. 10 Uhr Predigt mit Hochamt; 2 Uhr Predigt mit Kriegsandacht. — Anmeldungen von Kriegs- und Wittprotektionen stets zu richten an Kloster Marienthal, Post Johannisberg, Rheingau.

## Kirschen

kauft fortwährend zu den höchsten Tagespreisen sowie auch auf den Bäumen

**Franz Rückert,**  
Zollstraße.

Der Händler Gregor Dillmannkauftfortwährend

## reife Kirschen

und können selbige im Haus und von nächsten Sonntag an in der Behausung der Witwe Adam Schenk (Hospitalstraße) abgeliefert werden.

### Täglich

## frischer Spargel

1. Qualität 50 Pfg.  
2. „ 30 „

## reife Kirschen und Erdbeeren, Zitronen etc.

Alle Sorten Gemüse, Gurken u. Salat  
Tafel-Margarine  
Marke „Zamor“  
und Butterschmalz  
(Ehren Diplom)

frisch eingetroffen bei  
G. Dillmann, Marktstr.



## Bekanntmachung.

Die Musterung und Aushebung der unausgebildeten Landsturmpflichtigen des Jahrgangs 1896 findet für die hiesige Gemeinde am

**Donnerstag den 1. Juli 1915**

in den **Röhl'schen Räumen zu Rüdesheim** (Oberstraße) statt.

Zur Bestellung sind verpflichtet alle unausgebildeten Landsturmpflichtigen, die im Jahre 1896 geboren sind, mit Ausnahme:

1. der von der Bestellung ausdrücklich Befreiten. Hierzu gehören auch die zu einem geordneten und gesicherten Betriebe der Eisenbahn, der Post, der Telegraphie und der militärischen Fabriken unbedingt notwendigen, festangestellten Beamten und ständigen Arbeiter, die als unabkömmlich anerkannt sind. Die Unabkömmlichkeitsbescheinigungen sind jedoch dem Herrn Landrat zu Rüdesheim bis zum 24. Juni d. J. vorzulegen;
2. der vom Dienst im Heer und der Marine Ausmusteren.

Etwaige Militärpapiere (Pässe, Landsturmscheine usw.) sind mitzubringen. Gesuche um Zurückstellung sind bis längstens den 23. I. Mts. auf hiesiger Bürgermeisterei einzureichen.

Landsturmpflichtige des Jahrgangs 1896, die sich im Ausland aufhalten, sind im Bezirke derjenigen Ersatzkommission oder Hilfsersatzkommission gestellungspflichtig, worin sie ihren Wohnsitz haben. Haben sie keinen Wohnsitz im Inlande, so sind sie im Bezirk derjenigen Ersatzkommission oder Hilfsersatzkommission gestellungspflichtig, den sie bei der Rückkehr nach Deutschland zuerst erreichen.

Wer seiner Gestellungspflicht nicht oder nicht pünktlich nachkommt, hat Nachteile und Strafen zu gewärtigen. Geisenheim, den 19. Juni 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Zur Unterstützung der Anpflanzung von Obstbäumen stehen Kreismittel auch für die Herbstpflanzung 1915 zur Verfügung. Es ist beabsichtigt, für jeden Hochstamm einen Zuschuß von 50 Pfg. dann zu zahlen, wenn die Anpflanzung im freien Felde erfolgt und der Bezug des Baumes aus einer leistungsfähigen Baumschule nachgewiesen wird. Die Anmeldung der Bewerber um den Zuschuß und der Zahl der zu pflanzenden Bäume hat bis zum 1. September 1915 auf der hiesigen Bürgermeisterei zu erfolgen. Spätere Anmeldungen haben keine Aussicht auf Berücksichtigung. Für Pflanzungen, die nicht vorher angemeldet sind, werden Beihilfen nicht gezahlt.

Geisenheim, den 18. Juni 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Der Königliche Herr Landrat hat im Einvernehmen mit dem Herrn Kreisschulinspektor die Sommerferien für die hiesige Volksschule auf die Zeit vom 17. Juli bis 18. August festgesetzt.

Geisenheim, den 18. Juni 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

In der Gemeinde Johannisberg ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen.

Geisenheim, den 16. Juni 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Zur landespolizeilichen Abnahme der in den Gemarkungen Rüdesheim und Geisenheim belegenen **Bahnenbaustraßen Rüdesheim (Geisenheim)-Sarnsheim (Odenheim)** ist Termin auf **Dienstag den 22. I. Mts., nachm. 2 Uhr** beginnend, in der Gemarkung Rüdesheim anberaumt. Die Abnahme in der Gemarkung Geisenheim beginnt etwa gegen 5 Uhr. Die Beteiligten können in diesem Termine ihre Interessen durch mündliches Vorbringen wahrnehmen und werden sie sich zweckmäßig neben der Bahnlinie in der Nähe des Platzes, wo sie etwas vorzubringen haben, aufstellen.

Geisenheim, den 12. Juni 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Der „Rheingauer Verein für Obst-, Wein- und Gartenbau“ veranstaltet in diesem Jahre in Geisenheim in der Wingerhalle (Hotel Nassauer Hof) beginnend am 21. Juni jeden Montag, Mittwoch und Freitag einen

**Rheingauer Kirschenmarkt.**

Der Verkauf beginnt um 4 1/2 Uhr nachmittags. Die Interessenten werden zum Besuche dieser Kirschenmärkte hierdurch höflichst eingeladen.

Geisenheim, den 18. Juni 1915.

Der Magistrat.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner, welche Futterwicken zu beziehen wünschen, wollen sich auf hiesiger Bürgermeisterei melden.

Geisenheim, den 17. Juni 1915.

Der Bürgermeister.

J. B.: Kremer, Beigeordneter.

## Rheingauer Kirschenmarkt

am Montag den 21. Juni beginnend jeden Montag, Mittwoch und Freitag in der „Wingerhalle“ (Hotel Nassauer Hof), Winkeler Landstraße

**Geisenheim, Rheingau.**

— Der Verkauf beginnt um 4 1/2 Uhr nachmittags. —

## Aufruf!

### Flottenbund deutscher Frauen e.V. Ortsgruppe Geisenheim a. Rh.

Zu dem Flottenbund deutscher Frauen soll sich in Geisenheim eine Ortsgruppe bilden.

Dieser Verein ist mit 20 000 Mitgliedern über ganz Deutschland in Landesverbänden und Einzelgruppen verbreitet und blickt auf eine bereits 10jährige Wirksamkeit zurück.

Er hat sich zur Aufgabe gemacht, unserer Marine nach Kräften zu dienen, sei es durch Unterstützung von Lazaretten, Invaliden- und Erholungsheimen für Seeleute, sei es durch Beiträge zu Schiffsbauten oder auf dem Gebiete der Hinterbliebenen-Fürsorge.

In dieser schweren und doch so erhebenden Zeit, in welcher wir mit Begeisterung und Stolz hinschauen auf die großen Heldentaten unserer herrlichen Flotte, die noch das Größte in diesem Weltkriege zu leisten haben wird, bedarf es sicherlich nur dieser Anregung, um die hiesigen Frauen zur Mitarbeit zu gewinnen.

Aus dieser Ueberzeugung heraus wenden sich die Unterzeichneten an alle Geisenheimer Frauen und Jungfrauen mit der dringenden Bitte, unserer neuen Ortsgruppe als Mitglied beizutreten. Der Mindestbeitrag beträgt jährlich 1 M. Die lebenslängliche Mitgliedschaft wird durch einen einmaligen Beitrag von mindestens 100 M. erworben.

In den nächsten Tagen wird in Geisenheim eine Liste zur Einzeichnung herumgeschickt werden. Auch werden Anmeldungen zum Beitritt in den Flottenbund durch die Unterzeichneten angenommen.

Geisenheim, im Juni 1915.

Frau Sanitätsrat Dr. Ehrhard, Frau v. Gade, Gräfin Ingelheim-Staustenberg.

Frä. Berla Schulz, Frau Bürgermeistr. Schneider.

**GASKOCHHERDE JUNKER & RUH**  
D. R. P.



Kochen, braten & backen am besten & billigsten

Wilh. Edel Söhne, Geisenheim

## Friedr. Exner, Wiesbaden

Fernsprecher 1924

14 Neugasse 14

Fernsprecher 1924

empfiehlt in reicher Auswahl

### Erstlings- und Kinder-Wäsche

Hemden, Jäckchen, Einschlagdecken, Wickelbinden, Wickelhosen, Molton-Deckchen, Leibchen, Lätzchen, Röckchen, Schuhe, Taufkleider, Tragkleider, Capes

Ueberzieh-Jäckchen, Deckel-Mützen, Hüte, Häubchen, Wagendecken, Flaschenwärmer, Ohrenbinden, Kinder-Schutz-Gürtel.

Zu Gelegenheits-Geschenken stets passende Artikel in allen Preislagen.

**Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche, Kragen, Manschetten, Dorshemden, Kravatten, Hosenträger, Korsetten, Schürzen, Handschuhe.**

## Zahn-Atelier Hans Sebök

ehemal. erster Techniker bei Herrn Univ.-Professor Dr. Mayrhofer, sowie am zahnärztl. Institut der K. K. Universität Innsbruck und der Königl. Universitäts-Zahnklinik Budapest

Fruchtmart

Bingen

Ecke Amtstr.

— Modern und erstklassig, streng hygienisch eingerichtetes Atelier. —

**Künstl. Zähne, Kronen- u. Brückenarbeiten, Plomben**

usw. in nur erstklassig vollendeter Ausführung.

Schonende, gewissenhafte Behandlung zu mässigen Preisen.

## Gaubere Frau

sucht Monatsstelle oder sonstige stundenweise Beschäftigung.

Näheres Geschäftsstelle.

## Schöne, große Wohnung

zu vermieten.

Winkeler Landstr. 56.

## T = Männer-Turnverein = Geisenheim.

Morgen Sonntag Mittag von 12—1/2 Uhr: **Kürtturnen.**

# Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Hauswäsche!

Henkel's Bleich-Soda

## F. J. Petry's Zahn-Praxis

Gegründet 1896 Bingen a. Rh., Neubau Mainzerstr. 5 1/10

Neu! Petry's Patent-Gebissfesthalter. Deutsches Reichspatent. Oberersatzstücke mit diesem Sauer gefertigt, halten unbedingt fest. Die Petry Patent-Festhalter können auch in jedes alte Gebiss Oberersatzplatte angebracht werden. Preise billigst! Spezial: Goldkronen aller Systeme. Unsichtbare Porzellan-Plomben. Schmerzloses Zahnziehen in Narkose. Füllen der Zähne und Reinigen nach den neuesten Erfahrungen der Wissenschaft.

Pfunde morgen Sonntag

Nachmittag 1 Uhr

## ein Rind

aus

per Pfund 70 Pfg.

Joh. Bender, Kirchstraße.

## 3 Bäume mit Kirschen

sowie neuen Weißrübsamen sofort abzugeben. Gaaßenstraße 3.

## 2 möbl. Zimmer

(Wohn- und Schlafzimmer) mit Ausblick auf den Rhein zu vermieten. Näheres Geschäftsstelle.

## Das Rothe'sche Haus

in der Steinheimerstraße ist nebst Garten ganz oder geteilt zu vermieten. Näheres durch die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Bohnenstangen

Ia. Qualität, zu haben bei G. Dillmann.

## 1914er

1/2 Schoppen 25 Pfg.

zapft

Hotel, Restaurant, Cafe

„Zur Linde“. Telefon 295

## Kath. Frauenbund

Zweigverein Geisenheim.

Sonntag den 20. Juni,

nachm. 4 1/2 Uhr, findet im

Hotel Germania ein

**nationaler Frauentag**

statt. — Kurzer Bericht über

den Krieges-Frauentag zu

Frankfurt a. M.

**Kriegs-Eichtbildervortrag**

von Frä. M. Wersmann.

Mitglieder frei. Nichtmit-

glieder 30 Pfg.

Lieberbücher mitbringen.

Der Vorstand.

## Kath. Männerverein

Geisenheim.

Sonntag den 20. Juni,

nachmittags 4 Uhr:

**Monats-Versammlung**

im katholischen Vereinshaus.

Die Herren Vertrauens-

männer werden gebeten, die

Mitglieder ihres Bezirkes

freundl. einzuladen und so-

weit noch nicht geschehen,

ihre Listen mitzubringen.

Der Vorstand.

## Katholischer Gesellenverein

Geisenheim.

Sonntag den 20. Juni,

abends 8 1/2 Uhr:

**Versammlung.**

Der Präses.

## 1896er

Kameraden werden hiermit

zwecks einer wichtigen Be-

sprechung auf morgen

Sonntag Abend in das

Lokal „Zur schönen Aussicht“

(Heerwagen) eingeladen.

Mehrere Kameraden.

## I. Geisenheimer Fußball-Verein 1908

Heute Abend 9 Uhr:

**Versammlung**

im Vereinslokal „Gasthof

Scholl“. Es wird höflichst

um pünktliches und zahl-

reiches Erscheinen ersucht.

Sonntag Nachmittag 4 Uhr

vorausichtlich

**Wettspiel**

auf hiesigem Sportplatz gegen

die 1. Mannschaft des Fuß-

ball-Vereins „Rheingold“,

Schierstein a. Rh.

Der Vorstand.

## Arbeiter

werden fortwährend ange-

nommen.

**Kaolinwerke.**

**Besuchskarten**

Buchdruckerei Jander.

Für Feld und Garten